



Stadt Bayreuth • Postfach 10 10 52 • 95410 Bayreuth

Dr. Loew Soziale Dienstleistungen
GmbH & Co. KG
z. Hd. Herrn Bereichsleiter
Klaus Meierhöfer
Gewerbering Süd 12
92533 Wernberg-Köblitz

Seniorenamt

Luitpoldplatz 13 95444 Bayreuth	Zimmer-Nr. 502
Auskunft erteilt: Herr Salzmänn E-Mail: seniorenamt@stadt.bayreuth.de	Durchwahl 25-1129 Fax 25-1608

Sprechzeiten:	
Montag - Freitag	08.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch zusätzlich	14.00 - 18.00 Uhr

Datum u. Zeichen Ihres Schreibens	Unser Zeichen (Bitte bei Antwort angeben)	Bayreuth,
22.01.2013 SF/sg	SEN/FQA/4821-01118	28.01.2013

Vollzug des Bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (PfleWoqG); hier: Prüfbericht gemäß PfleWoqG;

Träger der Einrichtung: Dr. Loew Soziale Einrichtungen GmbH & Co. KG
vertreten durch: Geschäftsführerin Sandra Loew
Gewerbering Süd 12
92533 Wernberg-Köblitz
www.loew.de

Geprüfte Einrichtung: Dr. Loew – Bayreuth/Fraunhoferstraße
Fraunhoferstraße 7
95448 Bayreuth

In der Einrichtung wurde am 25.10.2012 sowie am 20.12.2012 eine turnusmäßige unangemeldete Prüfung gemäß Art. 11 Abs. 1 und Abs. 4 Satz 1 PfleWoqG durchgeführt.

Die Prüfung der FQA umfasste stichprobenartig folgende Qualitätsbereiche:

- Wohnqualität
- Soziale Betreuung
- Verpflegung
- Mitwirkung
- Betreuung & Förderplanung in der Behindertenhilfe
- Qualitätsmanagement
- Arzneimittel
- Hygiene
- Personal

*Hinweise zur elektronischen Kommunikation mit der
Stadtverwaltung Bayreuth finden Sie im Internet unter
<http://www.kommunikation.bayreuth.de>*

St.-Nr. 208/114/70229
Ust.-Id.-Nr. DE 132367500

Telefon: (0921) 25-0 Telefax: (0921) 25-1305
E-Mail: poststelle@stadt.bayreuth.de

Konten der Stadtkasse:
Sparkasse Bayreuth Nr. 9 000 845 (BLZ 773 501 10)
HypoVereinsbank Nr. 811 637 (BLZ 773 200 72)
Postbank Nürnberg Nr. 7 974 858 (BLZ 760 100 85)

Hierzu hat das FQA-Team am Prüfungstag folgendes festgestellt:

I. Daten der Einrichtung

Einrichtungsart:

- Stationäre Einrichtung für Menschen mit Behinderung

Angebotene Wohnform:

- Wohnbereich für Menschen mit geistiger Behinderung

Tagesstrukturierende Maßnahmen für Menschen mit Behinderung:

- innerhalb der Einrichtung

<u>Angebotene Plätze:</u>	16
<u>Belegte Plätze:</u>	15
<u>Einzelzimmerquote:</u>	77 %
<u>Fachkraftquote:</u>	76 % (gesetzliche Mindestanforderung: 50 %)
<u>Anzahl der Auszubildenden:</u>	0

II. Informationen zur Einrichtung

II.1 Positive Aspekte und allgemeine Informationen

[Hier erfolgt eine kurze, prägnante Aufstellung des positiven Sachverhalts bzw. der aus Sicht der FQA hervorzuhebenden Punkte und allgemeinen Informationen über die Einrichtung; bei anlassbezogenen Prüfungen muss hierauf nicht eingegangen werden.]

- Die unangemeldete Begehung fand in einer angenehmen und kooperativen Atmosphäre statt. Die Beschäftigten reagierten flexibel und waren in der Lage, weitere anstehende Termine für alle Beteiligten sinnvoll zu koordinieren.
- Entsprechend dem Leitbild der Einrichtung wird auf einen wertschätzenden Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, sowie auf deren Selbstbestimmung, Selbstverwirklichung und eigenverantwortliches Handeln – im Rahmen der Möglichkeiten – geachtet.
- Die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft wird durch gezielte Förderung unterstützt und durch eine gute Anbindung an eine vorhandene Infrastruktur ermöglicht (z. B. Verkehrssicherheit).
- Wünsche, Bedürfnisse und Fähigkeiten der einzelnen Bewohnerinnen und Bewohner sind den Beschäftigten bekannt – Besonderheiten werden im täglichen Handeln berücksichtigt, Ressourcen gezielt gefördert.

- Da der Einrichtungsträger über mehrere Wohngruppen verfügt, wird darauf geachtet, dass Bewohnerinnen und Bewohner entsprechend ihres Hilfebedarfs in dem für sie passenden Bereich leben, aber auch Wechsel möglich sind.
- Die stabile Mitarbeitersituation ist Grundlage für eine gute, konstante und konstruktive Zusammenarbeit und bietet den Bewohnerinnen und Bewohnern ein hohes Maß an Sicherheit. Die zum Prüfungszeitpunkt neuen Mitarbeiter (Gruppenleitung und sozialpädagogischer Fachdienst) werden gut eingearbeitet, haben sich bereits in das Team integriert und werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern positiv angenommen.
- Die Einrichtung zeichnet sich durch eine innovative Arbeit in der Entwicklung in der Behindertenhilfe aus.
- Die Beschäftigten zeigen ihr hohes Engagement, in dem sie sich entsprechend ihrer eigenen Kompetenzen und Interessen einbringen und so den Bewohnerinnen und Bewohnern ein großes Spektrum an Angeboten unterbreiten können.
- Die Aufenthaltsräume und das Speisezimmer sind hell und freundlich gestaltet sowie jahreszeitlich adäquat dekoriert. In dem neu gestalteten und renovierten „Fernsehzimmer“ war ein Weihnachtsbaum aufgestellt. Weiterhin waren die Räumlichkeiten weihnachtlich geschmückt, für die Bewohnerinnen und Bewohner gab es auch einen Adventskalender. Insgesamt macht das Haus einen sehr sauberen und gepflegten Eindruck. Auf der ersten Etage wurde eine Sitzgruppe eingerichtet, die gerne genutzt wird. Im Untergeschoss wird derzeit ein Zimmer für einen neuen Bewohner komplett saniert. Die Außenfassade hat einen neuen Anstrich erhalten.
- Für die Grundreinigung des Hauses ist eine seit vielen Jahren angestellte Reinigungskraft zuständig. In den Bewohnerszimmern wird das Putzen des Bodens und der Fenster übernommen. Für die Sauberkeit der persönlichen Dinge und des Mobiliars sind die Bewohnerinnen und Bewohner – meist mit Unterstützung der Beschäftigten – selbst verantwortlich.
- In den Fluren hängen eine Vielzahl informativer und bewohnerbezogener Aushänge (Aufteilung tagesstrukturierender Maßnahmen, Freizeitangebote, Protokoll der Hausversammlung, Hausordnung, Ankündigungen, Dienstpläne, eine visualisierte Mitarbeitertafel sowie ein liebevoll gestalteter Geburtstagsbaum).
- Insgesamt ist die Ausstattung an den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner und deren Fähigkeiten orientiert.
- In der Adventszeit und an den Weihnachtsfeiertagen werden den Bewohnerinnen und Bewohnern jahreszeitliche Angebote, wie Nikolausfeier, Fahrt zu Weihnachtsmärkten, hausinterne Weihnachtsfeier mit Singen und Geschenken unterbreitet. Die Vorfreude auf das Fest war bei den Bewohnerinnen und Bewohnern spürbar. Einige der Bewohnerinnen und Bewohner sind nach Hause gefahren, die meisten jedoch verblieben in der Einrichtung – entsprechend liefen die Vorbereitungen für gelungene Festtage. Auch der telefonische oder schriftliche Kontakt zu Angehörigen bzw. Besuchsmöglichkeiten wird – soweit gewünscht und sinnvoll – gewährleistet.
- Der im Flur angebrachte „Meckerkasten“ wird angenommen. Die eingeworfenen Beschwerden gehen an den Fachdienst. Dieser gibt der Bewohnerin oder dem Bewohner in einem persönlichen Anschreiben Rückmeldung über Eingang und weitere Verfahrensweise. Das Ergebnis wird gemeinsam besprochen. Die meisten Anregungen erfolgen aller-

dings über die Hausversammlung oder werden direkt an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herangetragen.

- In den hausinternen tagesstrukturierenden Maßnahmen (TSM) wurden aktuell Weihnachtstüten geklebt und eingefädelt. Die teilnehmenden Bewohnerinnen und Bewohner hatten Freude an ihrer Tätigkeit und sind stolz auf die erbrachten Leistungen. Die betreuenden Beschäftigten wirken sehr engagiert, individuell auf die Bewohnerinnen und Bewohner einzugehen, jederzeit Hilfestellung zu leisten und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Auch ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohnern, die bereits im Seniorenheim leben, wird im Einzelfall die Teilnahme ermöglicht.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TSM bereiten das Mittagessen vor und unterstützen bei der Essensausgabe. Die Mahlzeiten werden angeliefert. Für die Bewohnerinnen und Bewohner besteht die Möglichkeit, Wünsche vorzubringen bzw. selbst etwas zu kochen oder zu backen. Bei Bedarf werden individuell abgestimmte Strukturpläne erstellt. Der Speiseplan ist abwechslungsreich und hängt gut sichtbar, mit Bildern illustriert, im Vorraum aus. Die Mahlzeiten werden gemeinsam im Speisesaal eingenommen.
- Die Bewohnerinnen und Bewohner reagieren zumeist positiv und neugierig auf den Besuch der FQA, es entsteht nicht der Eindruck einer Beeinträchtigung des Tagesablaufs.
- Insgesamt wird auf die Lebenszufriedenheit und individuelle Entscheidungsmöglichkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner geachtet sowie Unterstützungsressourcen gefördert. Darüber hinaus besteht ein ausreichendes soziales Netzwerk.
- Die Aufbewahrung der Medikamente erfolgt bewohnerbezogen in geschlossenen Schränken. Die Arzneimittelschränke wurden teilweise erst kürzlich erweitert und sind jetzt insgesamt großzügiger gestaltet.
- Das Stellen der Wochendosetten erfolgt durch ausgebildetes Fachpersonal. Zur Kontrolle werden Handzeichenlisten geführt. Zum Prüfungszeitpunkt wurden keine Betäubungsmittel verwendet.
- Jährlich finden externe Schulungen über den Umgang mit Arzneimitteln statt. Die Anwesenheitsliste der zuletzt durchgeführten Schulung wurde am Prüfungstag vor Ort eingesehen.
- Die Protokolle der letzten Prüfung der Arzneimittelvorräte durch den beauftragten Apotheker wurden eingesehen. Hier zeigten sich keine Beanstandungen.
- Die bei Medikationsänderung durchzuführenden ärztlichen Abzeichnungen wurden stichprobenartig überprüft. Stichpunktartig wurden zudem pro Wohnbereich jeweils 3 Dosetten mit der Medikamentendokumentation verglichen. Alle geprüften Dosetten waren in Übereinstimmung mit der Pflegedokumentation richtig bestückt. Es ergaben sich keine Beanstandungen.
- Wie bei den Vorbegehungen waren keine hauseigenen medizinischen Geräte (z. B. Inhalationsgeräte) vorhanden. Die in Gebrauch befindlichen Messgeräte, wie z. B. Blutdruckmessgeräte, werden strikt bewohnerbezogen benutzt.
- Hygienepläne sind in der Einrichtung in Form von Wasch- und Desinfektionsplänen vorhanden.

- Ein Bewohnerzimmer im Dachgeschoss wurde besichtigt. Bei einer der letzten Begehungen war hier im Bereich des Dachflächenfensters ein Befall mit einem Schimmelpilz festgestellt worden. Bei der aktuellen Prüfung war der Fensterrahmen trocken und frei von sichtbarem Pilzbefall. Nach Aussage der Einrichtungsleitung soll das Fenster im Rahmen anstehender Umbaumaßnahmen ausgetauscht werden.
- Der Speiseplan wird regelmäßig veröffentlicht. Die Speisepläne der letzten drei Wochen wurden von amtsärztlicher Seite begutachtet. Die vorgehaltene Speisenauswahl stellt sich als ausgewogen dar. Getränke werden zur Verfügung gestellt. Die befragten Bewohnerinnen und Bewohner waren mit der Qualität des Essens und der Speisenauswahl zufrieden.
- Die Kommunikation zwischen den beiden Häusern in der Fraunhoferstraße und der Großküche am Grünen Baum wird u. a. durch regelmäßige Küchenfeedbackgespräche und den so genannten „Küchennewsletter“ sichergestellt.
- Für die Betreuung der 15 Bewohnerinnen und Bewohner waren am 25.10.2012 insgesamt 6,95 Mitarbeiterstellen besetzt (Soll: 6,51 gemäß der verhandelten Personalschlüssel). Die Fachkraftquote im Sinne des § 15 Abs. 2 AVPfleWoqG betrug dabei 77 %. Bei der Dienstplanstichprobe war durchgehender Fachkräfteeinsatz, auch nachts und am Wochenende, nachvollziehbar.
- Der neue Fachdienstleiter ist studierter Soziologe, wodurch die interdisziplinäre Vielfalt weiter erhöht wird. Er nimmt derzeit an der Ausbildung zum Heilerziehungspfleger teil, um damit auch die formale Anerkennung als Fachkraft in der Behindertenhilfe im Sinne der Verwaltungsvorschriften zur AVPfleWoqG erlangen zu können.

II.2 Qualitätsentwicklung

[Hier erfolgt die Darstellung der Entwicklung einzelner Qualitätsbereiche der Einrichtung über mindestens zwei turnusmäßige Überprüfungen hinweg.]

- Es wird ein Konzept angedacht, das die Bewohnerinnen und Bewohner bezüglich der gemeinsam genutzten Räumlichkeiten wie Bad und Küche zu mehr „Gemeinschaftssinn“ motivieren soll. Dadurch erhofft sich die Einrichtung eine erhöhte Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Lebensumfeld und eine vermehrte Bereitschaft, sich zuständig zu fühlen und selbstbestimmt damit umzugehen.
- Der Zugang zu Medien, beispielsweise über PC, wird neu diskutiert.
- Nach Aussage des Gruppenleiters sind die Bewohnerinnen und Bewohner inzwischen auch dahingehend sensibilisiert, nicht nur Kritik und Anregungen abzugeben, sondern ebenso Lob zu äußern.
- Hervorzuheben ist nach amtsärztlicher Einschätzung insbesondere die inzwischen sehr gut übersichtliche, vollständige Dokumentation der Arzneimittel.

III. Erstmals festgestellte Abweichungen (Mängel)

Erstmals festgestellte Abweichungen von den Vorgaben des Gesetzes nach Art. 11 Abs. 4 Satz 1 PfleWoqG, aufgrund derer gegebenenfalls eine Mängelberatung nach Art. 12 Abs. 2 Satz 1 PfleWoqG erfolgt:

[Eine Beratung über Möglichkeiten zur Abstellung der festgestellten Abweichungen erhebt keinen Anspruch auf Verbindlichkeit und Vollständigkeit. Die Art und Weise der Umsetzung der Behebung von Abweichungen bleibt der Einrichtung bzw. dem Einrichtungsträger überlassen.]

Am Tag der Überprüfung wurden in den geprüften Qualitätsbereichen keine erstmaligen Mängel festgestellt.

IV. Erneut festgestellte Mängel, zu denen bereits eine Beratung erfolgt ist

Erneut festgestellte Abweichungen von den Vorgaben des Gesetzes nach Art. 11 Abs. 4 Satz 1 PflWoqG nach bereits erfolgter Beratung über die Möglichkeiten der Abstellung der Mängel, aufgrund derer eine Anordnung nach Art. 13 Abs. 1 PflWoqG geplant ist oder eine nochmalige Beratung erfolgt:

Am Tag der Überprüfung wurden in den geprüften Qualitätsbereichen keine erneuten Mängel festgestellt.

V. Festgestellte erhebliche Mängel

Festgestellte erhebliche Abweichungen von den Vorgaben des Gesetzes nach Art. 11 Abs. 4 Satz 1 PflWoqG, aufgrund derer im Regelfall eine Anordnung nach Art. 13 Abs. 2 PflWoqG erfolgt:

Am Tag der Überprüfung wurden in den geprüften Qualitätsbereichen keine erheblichen Mängel festgestellt.

VI. Veröffentlichung des Prüfberichts

Es wird darauf hingewiesen, dass dieser Prüfbericht aufgrund der Einverständniserklärung des Trägers vom 22.01.2013 veröffentlicht wird. Daher kann der zuständigen Behörde binnen einer Woche eine Gegendarstellung in elektronischer Form übermittelt werden, die als gesondertes Dokument zeitgleich mit dem Prüfbericht veröffentlicht wird.

Die Gegendarstellung darf sich ausschließlich auf die von der zuständigen Behörde für den Tag der Überprüfung der Einrichtung getroffenen Feststellungen beziehen. In ihr kann beispielsweise dargestellt werden, inwieweit seitens der Einrichtung zum Prüfungszeitpunkt festgestellte Mängel mittlerweile abgestellt wurden.

(Holschuh)
Dienststellenleiterin